

7.7.1941.

Liebe Schwester Marie-Luise!

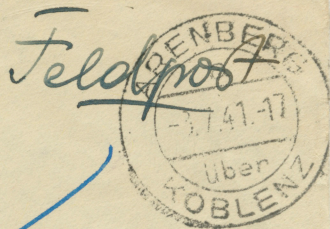
Ich wollte Ihnen schon lang ein paar Zeilen schreiben, doch wartete ich immer auf die Photos u. das geht hier nicht so rasch wie in Wiesbaden. Leider hat Neüberg das eine beim Knipsen verwackelt, sodass ich Ihnen nun das 2. Photo schicken kann u. hoffe, das es ein wenig Freude macht.

Ich danke für die durch Kamerad Walter ausgerichteten Grüsse; wie es uns hier geht, wird er ja zum Großteil schon berichtet haben. Das Ihnen ist gut, der Arzt sehr gewissenhaft, wenngleich wir auch noch keinen Kontakt zu ihm haben. Die Fröhlichkeit u. der heurliche Ton, der in Wiesbaden überall herrschte, fehlt uns hier sehr und gerade die persönliche Anteilnahme ist es, die Patienten unserer Art brauchen, es sind oft nur Kleinigkeiten u. doch lassen sie einem fühlen, das man nicht bloss eine Nummer ist. Sie wissen vielleicht nicht, wie wohl es uns tat, als wir mit dem Auto aus fernem Ländern kommend vor dem Lazarett vorfahren u. Sie herunterkamen, um uns jeden einzeln zu begrüßen! Hier ist alles so seriös u. weiblich im-

Wartet, wir liegen hier von früh bis spät in der Liegehalle
ni. sollen keinen Schritt ohne Anweisung thun. Jede Selbstzügig-
keit fehlt. Es sind auch neben den Ordensschwestern
einige nicht kirchliche hier, aber auch sie sind etwas
einseitig in Lebensanschauung, um die nicht als weltfremd
zu bezeichnen. Positiv an dem Saufen ist, dass der Arzt
alles draussetzt ni. draussetzen wird, um uns wieder gesund
zu machen ni. da muss einem eben jeder Weg dahin
recht sein. Auch haben sich die Gegenstände schon ein
wenig abgerieben, so dass man bereits sagen kann:
"Es wird schon noch werden!"

Sie Arme, Sie bekommen da rüthenweise vorgejammert,
aber Sie sind selber daran schuld, da Sie bei unserer
Abfahrt sagten, Sie wollten wissen, wie es uns hier ergehe.
Gesundheitlich geht es mir weiterhin soweit ganz gut,
ich bin wieder unter den Glücklichen, die aufstehen dürfen
ni. mit 6 Wiesbadener Kameraden (mein Bett Nachbar ist Franke,
der Sie herzlich grüßen lässt) in einem geräumigen luftigen
11 Bett Zimmer. Wir denken noch oft an Wiesbaden zurück,
es bleibt uns in schöner Erinnerung ni. ich hoffe sogar einmal
auf ein paar Zeilen ni. grüße Sie ni. alle Schwestern, recht herzlich
Antonia

Au



~~Oberschwester~~

~~Marie-Luise~~

Reserve Lazarett III.

Wiesbaden



Ab: Gebr. Fritz Riss
Res.-Teillaz. Caritashaus
Arenberg bei Koblenz.

Postamt
Frankfurt
Post
Frankfurt
Postamt
Frankfurt
Postamt
Frankfurt

